

# **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 14. Oktober 2022**

## **„Licht sein für andere“**

Die Tage werden wieder spürbar kürzer, bald ist es wieder dunkel, wenn ich zur Arbeit muss und auch wieder dunkel, wenn ich abends nach Hause komme. Da merke ich mal wieder, wie sehr ich, wie sehr wir Menschen überhaupt, vom Licht abhängen.

Ohne Sonne gäbe es kein Leben auf unserem Planeten. Ohne Licht wäre vieles unmöglich, was uns heute selbstverständlich erscheint. Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir jederzeit den Lichtschalter drücken können, dass die Straßen beleuchtet sind. Noch vor hundert Jahren war das anders. Da gab es nur in den großen Städten schon elektrisches Licht. Gerade auf dem Land war das Winterhalbjahr eine Zeit der Dunkelheit.

Und heute? Das Vertrauen in die für selbstverständlich gehaltene Versorgung aller mit Strom und Wärme wurde durch den Krieg in der Ukraine nachhaltig gestört. Die Angst vor einem längeren Stromausfall oder davor, dass das Gas ausgeht, ist spürbar.

Für mich als Christ ist Jesus Christus das Licht der Welt. Er kann mir zumindest für meine innere Einstellung helfen, dass es trotz aller Ängste in mir hell bleibt.

Aber er hat auch einmal zu seinen Jüngerinnen und Jüngern gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matthäus 5, 14) Was sagt mir das heute?

Dass ich mich nicht in meiner Bude verkriechen soll, sondern aktiv auf andere zugehe, ihre Ängste teile, ihnen Mut zuspreche, ihnen sozusagen Licht in ihre Dunkelheit bringe.

Die praktische Umsetzung dieses Gedankens kann konkret ganz unterschiedlich aussehen. Vielleicht ist es schon mal ein guter Anfang, dass ich mich in meiner Nachbarschaft umhöre, wer denn gerade Hilfe braucht. Oder dass ich jede Person anlächle, die mir begegnet. Sie haben bestimmt auch noch ganz eigene Ideen, wie Sie für einen anderen Menschen Licht sein können. Probieren Sie es einmal aus. Es lohnt sich.

Günther Engels

(Pastoralreferent in der katholischen Kirchengemeinde Baden-Baden)